

Werk

Titel: Beobachtung E: Diceph. Diauch. Dibrach. Monohemicranius

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0004|log18

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

verhältnissen der Wirbelkörper und an der Zahl der nebeneinander liegenden Knochenkerne der Brustwirbel deutlich erkennen, daß die axiale Verdoppelung nicht nur den Schädel, sondern auch die Wirbelsäule betroffen. Mit den so bedingten Raumverschiebungen ging auf der linken Seite ein Verschlußmangel der Öffnungen zwischen Pleura- und Perikardhöhle, ferner zwischen Peritoneal- und Pleurahöhle einher. Ein Vorfall von Baueingeweiden in die linke Brustfellhöhle, sowie die Ausbauchung des hinteren Mediastinums zu einem Rezessus pleuralis sinister mußte folgen.

Die eigentümliche Bildung des Doppelantlitzes, das in der Stirngegend stärker divergierte, als im Bereich der Mandibeln, sodaß nur eine Mundöffnung vorlag, ist nicht ganz gewöhnlich. Am meisten gleichen ihr noch die von AHLFELD abgebildeten Diprosopen von ESCHRICHT und von WILDE. Auch der von EYMER und mir mitgeteilte Fall einer tetrophthalmischen Diprosopie (Beobachtung I) gehört hierher; wenn schon die zwei Mundöffnungen hier getrennt befunden worden sind, so bestand doch eine brückenartige Verschmelzung der Oberlippen, ein Verhältnis, wie es ähnlich in einem Fall von ROKITANSKY abgebildet worden ist.

E.

Die untersuchte weibliche Frucht entstammt der ehemaligen Sammlung der Braunschweiger Chirurgen-Schule. Sie ist im Göttinger pathologischen Institut zerlegt worden (S. 263/1929).

Es handelte sich, wie Taf.-Abb. 16 zeigt, um einen Dizephalus mit getrennten Hälsen. Der rechte Fruchtanteil erwies sich 32 cm, der linke Fruchtanteil 40 cm lang, bei zervikodorsolumbalen Spina bifida aperta des ~~linken~~ Fruchtanteils, der seinerzeit offenbar auch noch durch eine occipitale Meningoexenzephalie ausgezeichnet war. Der rechte Schädel besitzt ein verknöchertes Schädeldach, das aber der Basis des Schädels unmittelbar aufzuliegen scheint.

Der linke Kopf fällt durch eine seitliche, links angeordnete Lippen-Oberkieferspalte auf.

Nach dem Anblick der Verhältnisse des Rückens bezog sich die Spina bifida auch auf den linken Fruchtanteil, wenn auch nur im dorsolumbalen Abschnitt.

Auf der Brust zeigt sich in der Mittellinie, etwa in Schulterhöhe ein kleines, apfelkerngroßes Knöpfchen, das als Hautpürzel etwa dort festgestellt wird, wo die rudimentären Anteile des medial gelegenen Pektoral-muskels auslaufen. Der Brustkorb ist sehr breit. Der Abstand zwischen den Brustwarzen beträgt $6\frac{1}{2}$ cm.

Von der Nabelschnur besteht noch ein kurzer Stumpf, in dem sich zwei Gefäße befinden. Es wird die vordere Leibeshöhlenwand entfernt; dabei zeigt sich, daß nur die linksseitige Arteria umbilicalis ausgebildet ist.

Das Zwerchfell ist vorne geschlossen, d. h. man findet in der

linken und in der rechten Seite des Thorax je eine geschlossene Pleurahöhle mit Lungen als Inhalt.

Die Leber erstreckt sich sehr breit von der rechten zur linken Seite. Eine Gallenblase ist nach links vom Ligamentum teres entwickelt, sie ist jedoch Y-förmig, d. h. es sind 2 Gallenblasenfundi vorhanden. Diese zwei Gallenblasenfundi streben im Halsgebiet der Gallenblase zusammen und scheinen nach dem äußerlichen Eindruck nur einen Ductus choledochus zu bilden.

Der Herzbeutel ist von mächtigen Thymusbildungen überlagert. Sie bedecken das obere Drittel des Herzbeutels. Unter den Thymusdrüsen erscheint der Herzbeutel in Form einer stumpfen Kuppel nach vorne abgeschlossen. Der Herzbeutel wird von vorne her eröffnet. Dabei ergibt sich ein gemeinsames Herz mit 2 von oben her kommenden Kardinalvenen, die rechte an Stelle der gewöhnlichen Vena cava superior, die linke als Vena cardinalis anterior sinistra des linken Fruchanteils. Es fehlt also dem linken Fruchanteil die typische Vena cava superior.

Das Herz ist in der Mitte zusammengewachsen. Es hat einen gemeinsamen venösen Vorhof, in den von der Leber her 2 Lebervenenstämme, bezw. 2 Venae cavae inferiores einmünden. Die Anordnung der Aorten, sowie der Arteria pulmonalis erscheint regelrecht. Die Herzkammeranteile der linken und der rechten Frucht sind durch ein offenes Septum miteinander verbunden. Soweit die aus äußeren Gründen unvollständig gebliebene Präparation erkennen ließ, scheint für die linke Frucht eine vollkommene Trennung der venösen und arteriellen Herzkammer gegeben zu sein. Der weitere Aortenverlauf wurde nicht näher auspräpariert.

Nach rückwärts erweist sich der Herzbeutel offen in Form eines großen einzigen Foramen pleuropericardiale, das in eine dritte gemeinsame retrokardiale Pleurahöhle der beiden Fruchthälften führt. Diese Pleurahöhle ist nach unten durch einen zapfenförmigen Fortsatz der Leber abgeschlossen. Er ragt beträchtlich in die 3. Pleurahöhle hinauf und ist am zugehörigen Foramen pleuroperitoneale mit den Rändern dieses Foramens völlig verwachsen. Da die Serosen die Berührungsstellen zwischen Magen, Duodenum und Leber allseitig geschlossen haben, und da es nicht gelingt von der 3. Pleurahöhle aus einen Eingang in die Netzbeutel der beiden Mägen zu finden, erscheint die 3. Pleurahöhle vollkommen abgeschlossen von der Bauchhöhle.

Die Mundorgane werden nicht präpariert.

Lungen: Die linke Lunge der linken Frucht ist kräftig, zweilappig. Die rechte Lunge der linken Frucht erscheint ebenfalls zweilappig; sie ist etwas kümmerlich. Die linke Lunge der rechten Frucht ist einlappig, kümmerlich; die rechte Lunge der rechten Frucht ist dreilappig, kräftig. Diese beiden letztgenannten Lungen liegen ohne Scheidewand in der gemeinsamen rückwärtigen Pleurahöhle.

Es bestehen zwei Speiseröhren und zwei Mägen. Die beiden Mägen sehen mit der großen Krümmung nach außen. Die beiden Pfortner sind gegen die Mittellinie hin gerichtet. Die beiden Partes descendentes der Duodena vereinigen sich zu einem Darmstück, das dann mit freiem Gekröse in das Jejunum übergeht. Dieses freie Gekröse besitzt auch noch der aufsteigende Dickdarm und der Querdarm, der mit dem linken Magen

durch ein Ligamentum gastrocolicum verbunden ist. Das Colon sigmoideum ist dagegen mit der hinteren Bauchwand verlötet. Es zieht in gewöhnlicher Weise nach dem Becken.

Der einfache Uterus ist etwas nach rechts gerichtet, die Tuben sind außerordentlich lang, ihre Fimbrien stehen auffällig hoch-seitlich.

In der rechten Fruchtsseite findet sich eine, offenbar durch Blutaustritte deformierte Niere mit einem nach rückwärts geöffneten Hilus. Dieser Niere sitzt eine wohlgebildete, zentral erweichte Nebenniere auf. Auch die linke Nebenniere, in der linken hinteren Unterleibsseite über der Niere gelegen, ist nicht verkleinert und zeigt eine zentrale Erweichung. Ob noch eine 3. Nebenniere existiert (— was an und für sich nicht unwahrscheinlich wäre —), konnte nicht festgestellt werden, da die Organe in der Frucht verblieben.

(Die Verfassung der Spina bifida konnte genauer nicht geklärt werden, da durch frühere Präparation allerlei Zerstörungen, namentlich im Grenzbezirk gegen die Haut zustande gekommen waren.)

Das Röntgenbild (Taf.-Abb. 17) ist zwar nicht sehr übersichtlich, da die Eingeweide nicht aus dem Körper entfernt werden konnten. Immerhin fällt die Breite des Kreuzbeins auf, dessen Wirbelkörper unregelmäßige, gepaart nebeneinander liegende, ungleich dichte Verknöcherungskerne zeigen. In der Lumbalgegend weichen die Schatten der gleichfalls paarig nebeneinander geordneten Verknöcherungskerne stark auseinander, und etwa in Höhe der mittleren Lendenwirbelsäule schiebt sich zwischen die Schatten der gedoppelten Wirbelkörperknochenanteile eine erst einfache, sich dann in kranialer Richtung verdoppelnde Schattenkette ein, die den erst verschmolzenen, dann gesonderten Bogenstücken und Fortsätzen der jeweiligen Wirbel entsprechen. Die Wirbelsäule der rechten Frucht zeigt zudem im Verlauf der oberen zwei Drittel des Brustabschnittes eine Verdoppelung der recht kleinen Knochenkerne ihrer Wirbel. Im Halsgebiet weichen beide Wirbelsäulen sehr stark auseinander.

Beurteilung: Der zweiarmige Dizephalus zeigte weitgehende Doppelung der Wirbelsäule; dabei bestand im Bereich des rechten Fruchtteils eine offene Spina bifida, welche im dorsolumbalen Bezirk auch den linken Fruchtteil betraf. Die Doppelung prägte sich durch Entwicklung von 3 Pleurahöhlen aus. Durch eine Zwerchfellslücke ragte in den gemeinsamen 3. Brustfellraum ein Leberzapfen vor. Auch bestand hier eine offene Verbindung zum Herzbeutel. Die Mißbildung wies ferner auf 2 Speiseröhren, 2 Mägen, 2 Gallenblasenanlagen in einer Verschmelzungsleber. Aus einem gemeinsamen Herz entsprangen 2 Aorten.

Am auffallendsten ist an dieser Beobachtung die einseitige Entwicklungsstörung im Zentralnervensystem, welche beim rechten Fruchtteil zur Inienzephalie geführt haben mag, jedenfalls aber eine völlige Rhachischisis zur Folge hatte, während für den linken Fruchtteil nur der untere Wirbelsäulenabschnitt in die Spina bifida einbezogen war. Es ist dies ein sehr seltenes Vorkommnis.